

Aachener Nachrichten Aachener Zeitung

Freitag, 3. Juli 2009, Wirtschaft & Service

LOKAL. REGIONAL. GLOBAL.

Die heimliche Angst der Akteure vor der künftigen StädteRegion Aachen

Bald sind Kommunalwahlen mit einer bahnbrechenden Neuheit: Wir Bürger dürfen die Abgeordneten einer neuartigen kommunalen Gebietskörperschaft wählen, der StädteRegion Aachen. Die neun Städte und Gemeinden des Kreises Aachen sowie die Stadt Aachen fügen sich zu einem politischen Gebilde mit knapp 570 000 Bürgern zusammen, die – wenn es eine Stadt wäre – national ziemlich weit vorne liegen würde. Ja, wenn . . .

Wenn es so wäre, dann wäre doch die Wahl des Oberhauptes dieser neuen Einheit eigentlich wichtiger als die des Oberbürgermeisters von Aachen, oder? Scheint es aber nicht zu sein, denn kompetente und bewährte Verwaltungsfachleute bewerben sich um den Job. Top-Männer

ohne Zweifel, aber eben nicht die ehrgeizigen Vollblut-Politiker der Region, die haben nämlich einen Bogen um diese Bewerbung gemacht.

Wenn es so wäre, dann müsste dieser neue Schub für die Region die Bürger elektrisieren. Statt dessen kommt die Botschaft nur quälend langsam rüber. Mehr Kooperation bei Sozialem, Gesundheit, Ordnungswesen – na ja. Notwendig, gut und brav. Hausaufgaben halt, aber war es das? Die Begeisterung hält sich bedeckt.

Regionen präsentieren sich im Verbund und im europäischen Wettbewerb, das ist das Thema schlechthin. Alle sind präsent, Berlin, Hamburg, München, aber auch Nürnberg (3,5 Millionen Einwohner, ganz am Rande ge-



Mut zu Visionen

B. Stephan Baldin

fragt: wo die alle herkommen?), Hannover (1,1 Millionen) und selbst Saarbrücken. Alle im Zentrum Europas, alle mega kompetent, alle mit tollen Unternehmen, alle super profiliert. Da muss einem schon was einfallen, um vorne mitzuspielen.

Eigentlich müssten unsere Nachbarn im Westen freudig auf den Zug aufspringen: Das Logo der StädteRegion ist nicht ohne Grund eine nach den drei Ländern hin offene Linie – aber, wie wird diese Linie geschlossen?

Wo sind die Synergien mit der Parkstad Limburg und den Belgiern? Hier fehlen noch viele Antworten, aber vielleicht müsste man die richtigen Fragen stellen und vor allem den richtigen Leuten.

Denn in diesen Fragen und Antworten liegt das Geheimnis des Erfolges der StädteRegion, die nicht „Aachen“, sondern besser „Charlemagne“ heißen sollte. Nur wenn wir das euregionale Pfund weiter klug vermehren, damit wir damit wuchern können, erst dann wird die StädteRegion zur Erfolgsstory.

Was können wir heute besser machen? Mut für kühne Konzepte, Mut zur Vision. Wo wollen wir in 20 Jahren mit der StädteRegion im Vergleich zu den anderen stehen? Wo sind die Ziele,

wie die sinnvollen Schritte dorthin? Wie findet dieser unterschiedliche und dadurch so reizvolle Raum seine gemeinsame Handschrift und seinen gemeinsamen Erfolg? Also, aufgemerkt Ihr Wahlkämpfer: Gas geben! Aufgepasst Ihr Wähler! Auf zum Endspurt auf der Zielgeraden im ersten Wahllauf.

Und zum Schluss ein Trost: Bestimmt entdecken Sie bei genauerem Hingucken bei unseren Kandidaten noch ungeahnte Reserven und ein Quentchen Charisma mit Mut zur Vision. Lasst uns die Zukunft diskutieren und nicht Klein-Klein.

► wirtschaft@zeitungsverlag-aachen.de

B. Stephan Baldin ist Geschäftsführender Vorstand der Aachener Stiftung Kathy Beys.